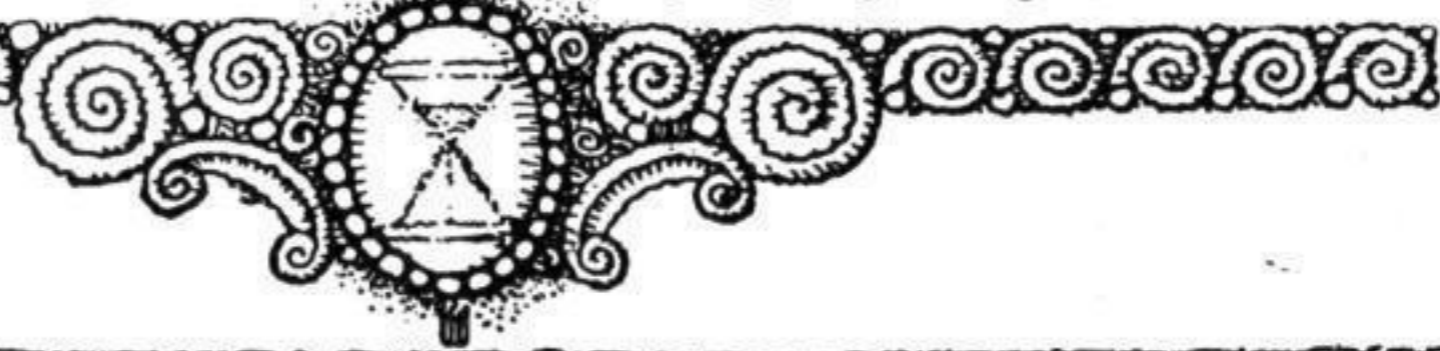


# Die Uhrmacherkunst



Alleiniges und eigenes Organ des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher, E. V., Sitz Halle (Saale)

47. Jahrgang

Halle, am 7. Dezember 1922

Nummer 43

## Weihnachtsgeschäft und Wirtschaftslage

Von W. König

Das Weihnachtsgeschäft des vergangenen Jahres wurde im November gemacht. Der Dollar stieg im November 1921 von Tag zu Tag, als Folge davon wurde gekauft. Mit den ersten Tagen des Dezember trat eine Besserung der Mark ein und damit ein Nachlassen der Kauflust.

In diesem Jahre liegen die Verhältnisse wesentlich anders. Die Mark hat seit Mitte des Jahres einen Tiefstand erreicht, den man im vorigen Jahre sicher nicht für möglich gehalten hätte. Wie sprunghaft die Preise in die Höhe gingen, haben wir ja auch bei den Uhren und Schmuckwaren gesehen. Das Verkaufsgeschäft hat in den letzten Monaten überall nachgelassen. Das kaufende Publikum mußte zunächst den notwendigsten Lebensbedarf befriedigen. Der Herbst erfordert immer Ausgaben für die Wintervorräte, die heute die Kaufmittel der Durchschnittskundschaft erschöpfen. Dazu kommt, daß die Einkommen erst zögernd der überstürzten Preisbewegung folgen. Eine angenäherte Angleichung ist erst in der letzten Zeit erfolgt; das wird dem Weihnachtsgeschäft zugute kommen.

Zu dieser allgemeinen Lage tritt als sicher beeinflussend die jetzige politische Weltlage. Die Bildung der neuen Regierung hat merkbaren guten Einfluß auf die Wirtschaftslage ausgeübt. Diese Wirkung wäre ohne Frage ganz bedeutend gewesen, wenn nicht durch die Politik Frankreichs und durch die Wirren im Orient eine starke Gegenwirkung ausgeübt würde. —

Den Mittelpunkt des ganzen Geschäftsjahres bildete in unserem Gewerbe stets das Weihnachtsgeschäft. Auch heute wird dessen Ausfall auf die ganze Lage des Gewerbes stark zurückwirken. Die Frage jedoch: Wie wird das Weihnachtsgeschäft? muß heute anders gestellt werden als früher.

Tritt wirklich in den Wochen vor dem Feste eine Besserung der Mark ein, was niemand voraussagen kann, so dürfte das vielleicht auf den Warenabsatz weniger fühlbar einwirken, als wenn eine Markbesserung in eine Zeit fällt, wo an und für sich der Verkauf stiller ist. Weihnachten ist nun doch immer noch das Fest der gegenseitigen

Geschenke. Trotz allem werden zur Weihnachtszeit Schmuck und Uhren gekauft, um lange gehegte, aber immer zurückgestellte Wünsche zu befriedigen. So ist unter allen Umständen mit einer Belebung des Verkaufs zu rechnen.

Ob ein Käuferandrang, das Ideal vieler Geschäftsleute, heute noch so sehr wünschenswert ist? Jedenfalls haben sehr viele Kollegen in den hinter uns liegenden stürmischen Monaten die Erfahrung machen müssen, daß ein flotter Verkauf, eine Zeit, wo einem die Ware aus den Händen gerissen wird, sehr üble Folgen für den Verkäufer hat, der bei Wiederbeschaffung der Ware betrübt feststellen muß, daß der erzielte Erlös nur hinreicht, um einen Teil der verkauften Ware zu ersetzen, weil inzwischen die Warenpreise höhere Aufschläge erfahren hatten, als der Kalkulationszuschlag betrug.

Zu allem kommt jedoch noch, das heute ganz andere Anforderungen gestellt werden, um für das Geschäft richtig zu disponieren. Die früher gegebenen Aufträge ließen sich immer noch übersehen; schließlich kam man auch leicht darüber hinweg, wenn man einmal etwas über seine Kräfte gegangen war. Heute sind die Folgen bei den verschärften Liefer- und Zahlungsbedingungen weit schwerer. Aufträge, die früher leicht getragen werden konnten, erreichen bei der sprunghaften Erhöhung der Preise Summen, die weit über die Kapitalkraft hinauswachsen. Ein Rückschlag mit der dann automatisch eintretenden Warenüberschüttung von seiten der Lieferanten wird ganz andere Schwierigkeiten bringen als im Jahre 1920. Es heißt deshalb, doppelt aufpassen und die laufenden Aufträge scharf überwachen.

Die Zahlungsbedingungen wurden in Weimar bei der letzten Sitzung des Wirtschaftsausschusses bedeutend verschärft. Es war eine gesunde Notwendigkeit, den guten Zahler gegenüber dem säumigen zu schützen. Heute ist die Zielüberschreitung von so einschneidenden Folgen, daß sich jeder bemühen muß, innerhalb 14 Tagen die Rechnungen zu begleichen. Die notwendige Folgerung für den Einzelhandel ist es, auch seinerseits seiner Kundschaft gegenüber

Schutz-Mark



**Richter & Glück**  
Berlin C19-Dresden A

Ever Sharp Gold,  
Silber, Double, Alpaka

